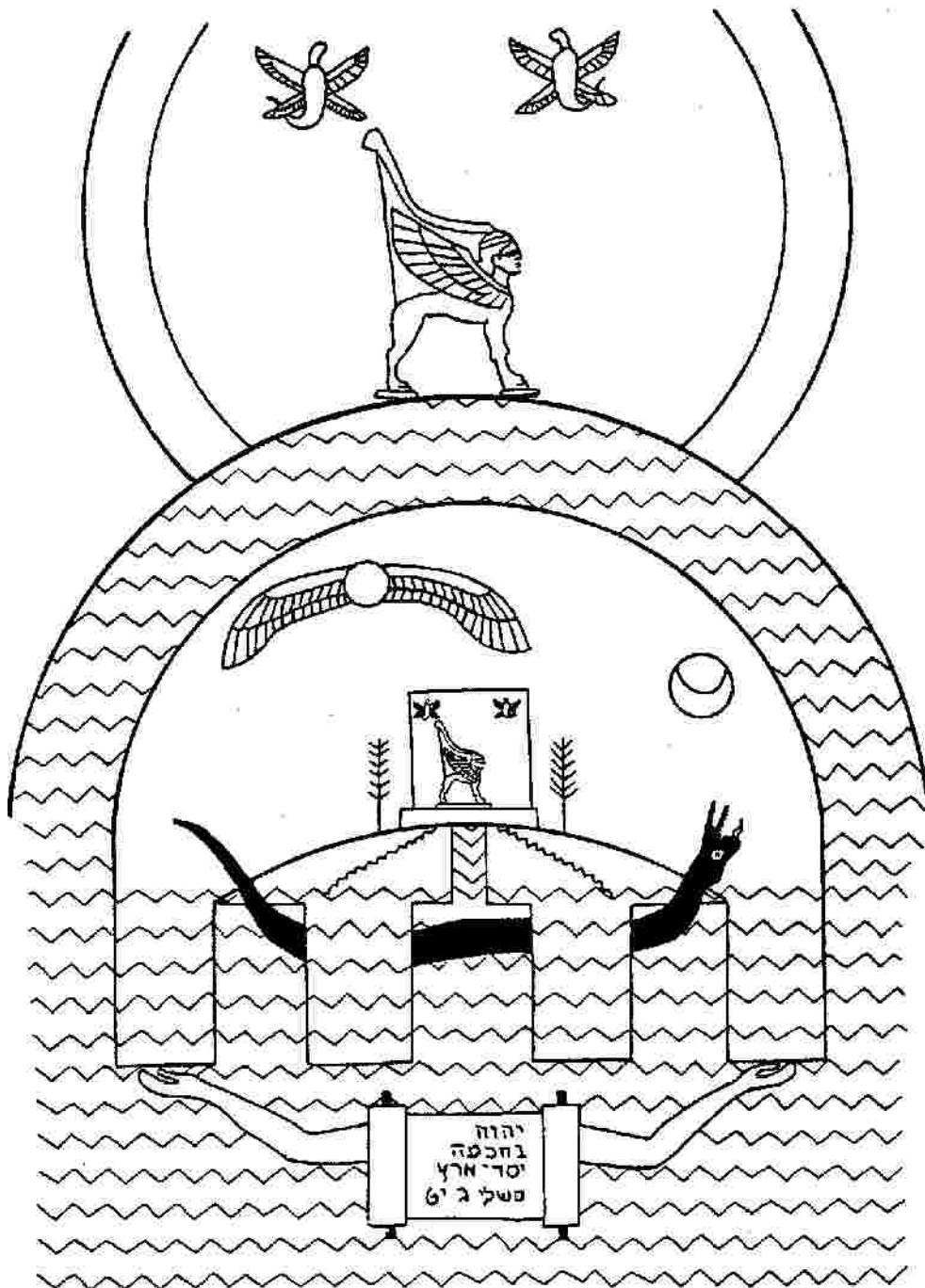


## Das Weltbild nach dem Alten Testament



**Erläuterung der Skizze:** Die Darstellung ist der Versuch, auf der Grundlage von Texten des AT und Bildzeugnissen aus Palästina ein Weltbild zu rekonstruieren. Wie in allen altorientalischen Vorstellungen wird die Welt gehalten von göttlichen Kräften. Liest man diese Darstellung von oben nach unten, sieht man zuerst die himmlische Sphäre mit dem Kerubenthron und geflügelten Serafim. Darunter ist das Himmelsgewölbe, das einen Freiraum für die Erde eröffnet. Die Erde ist auf Pfeilern im Urmeer gegründet. Die gefährliche Kraft des Wassers wird durch den „Urdrachen“ (Leviatan) symbolisiert. Der Tempel ist das Abbild des Himmels. Hier wird das gefährliche Chaoswasser in Leben spendende Bäche verwandelt. Die Bäume zeigen, dass er ein Ort intensiven Lebens ist. Gehalten werden die Säulen der Erde aber durch die ausgebreiteten Arme, die Gottes rettende Kraft symbolisieren (Dtn 4,34). Die Tora, symbolisiert durch die Schriftrolle mit dem Zitat von Spr 3,19, gibt den Menschen die Möglichkeit, Gottes Schöpfung zu bewahren und zu gestalten. Die Darstellung stammt von Hildi und Othmar Keel, Das so genannte altorientalische Weltbild, aus: Bibel und Kirche (40) 1985, 157-164.